

Vier Ingenieure für eine Premiere

Geredet wurde viel, jetzt ist er da: der erste Tubekite von Flysurfer. Mit dem **Cronix** setzen die Softkite-Spezialisten auf Wissenstransfer und weitreichende Trimmoptionen. Wir liefern spannende Hintergründe zur fünf Jahre andauernden Entwicklung und erklären alle Neuerungen im Detail

Nun also doch. Ein Tubekite von Flysurfer. Auf den ersten Blick sieht es so aus, als hätte das Entwickler-Team um Andreas Hanrieder mit ihrem Dreistrutter den Tubekite nicht neu erfunden. In der Praxis aber wird schnell klar, dass es sich um einen Flysurfer-Kite handeln muss. Denn der erste Tubekite in der Firmengeschichte setzt auf ein Alleinstellungsmerkmal, das sonst nur Softkites für sich beanspruchen: das alleine Starten und Landen.

Was war der Auslöser, die Entwicklung zu starten?

Viele Kunden, die in den großen Größen unseren Speed3 lieben, holten sich für Starkwind einen kleinen Tubekite dazu und fragten uns nach Alternativen, da sie von unserem Service und unserer Kundennähe begeistert waren. Mit dem Cronix können wir den Kiteman nun ein solides Spaßgerät bieten, das unsere Produktpalette ergänzt und bereichert.

Wer hat alles am Cronix mitgearbeitet?

So ein Produkt ist immer eine Teamleistung. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Manfred Kistler, unseren alten Hasen in der Entwicklung. Er baut seit den 80ern Gleitschirme und bringt enorme Erfahrung in Werkstoffprüfung und Produktionstechnik mit. Beteiligt waren außerdem meine Entwicklerkollegen Reinhart Paelinck und Armin Harich, die beim gemeinsamen Testen viele gute Anregungen und Ideen eingebracht haben. Und natürlich das Testteam um Dylan van der Meij, Bram Bast, Emmanuel Norman, Eddy Lansink, Gunnar Biniasch, Benni Bölli und alle anderen.

An wen richtet sich der Cronix?

Neben dem Speed, unserer Hangtime- und Leichtwindwaffe, bietet der Cronix alles, was Freestyler brauchen, bedient Freerider perfekt und eignet sich hervorragend für die Welle. Zudem bietet der riesige Depower-Bereich eine super Kontrolle in Starkwind. Der Cronix schafft auch den Spagat, unsere Teamfahrer für ihre Wakestyle-Manöver glücklich zu machen, und trotzdem so einfach und sicher zu benutzen zu sein, dass prinzipiell jeder nach einem Kitekurs mit dem Schirm zurecht kommt. Alle, die Kite Loops lernen wollen, sind mit den Cronix bestens bedient. Ich habe mich noch nie so sicher gefühlt, einen 8er in 35 Knoten zu loopen.

Vielen Dank für das Interview und viel Spaß auf dem Wasser!

Andreas Hanrieder: Der 31-jährige Luft- und Raumfahrtstechniker entwickelt bei Flysurfer nicht nur Kites, sondern auch die Boards der Flyboards-Serie



Aber auch sonst ist der Cronix anders als andere Tubekites. Waageleinen an der Abrisskante sollen eine Profilanpassung während der Fahrt möglich machen. Das ist neu, das ist hochtechnisch und in der Luft kaum zu erkennen. Bei Flysurfer sind Waageleinen jedoch keine Effekthascherei. Vielmehr ist es Passion. Denn unter dem Namen „skywalk“ werden im gleichen Haus auch Gleitschirme konstruiert. Dass der Wissenstransfer groß geschrieben wird, zeigt sich daran, dass am Cronix ein Produktdesigner und gleich drei studierte Luft- und Raumfahrtstechniker arbeiteten. Mit einem davon haben wir gesprochen und erklären die technischen Feinheiten des Cronix.

Hi Andi, mal ganz ehrlich: Seit wann arbeitet Flysurfer schon an einem Tubekite?

Wir haben bereits vor über fünf Jahren Prototypen gebaut, die man am ehesten als hybrides System bezeichnen kann: Foilkites mit Fronttube, Tubekites mit Doppelsegel, oder Doppel-Singleskin-Kombinationen. Wir hatten schon lange das Know-how, Tubekites zu bauen, haben aber für uns entschieden, nur einen in Serie zu bringen, wenn uns eine wirkliche Innovation gelingt. Als konkretes Entwicklungsprojekt auf ein Serienprodukt hat der Cronix vor ungefähr zwei Jahren begonnen.



▲ **Forschen statt tüfteln (v.l.n.r.):** Druckverteilung, Hybrid-Tubekite-Proto mit halb Doppelsegel und verwölbbarem Profil, Stromlinien im Nachlauf mit Randwirbel am Tip

Hinterkantenwaage

Adaptives Profil:

Das patentierte „adaptive-airfoil“ ist eine Trimmoption, mit der das Kiteprofil während der Fahrt verändert werden kann. Vergleichbar ist das mit Seglern, die ihre Segel bei leichten Winden bauchiger oder für Starkwind flacher trimmen. Auch Flugzeuge benutzen verschiedene Klappen, um das Profil für unterschiedliche Flugzustände anzupassen. Das adaptive-airfoil erhöht genau dann das Profil, wenn man es braucht: beim Anpowern erhöht sich automatisch die Profilhöhe, beim Depowern reduziert sie sich.

Wasserstart:

Die kompakte Hinterkantenwaage erleichtert den Wasserstart, insbesondere bei Leichtwind. Der Relaunch gelingt über das Ziehen einer Steuerleine oder über das Ziehen beider. Dann setzt der Cronix zum Rückwärtsstart an. Das macht ihn auch zu einem guten Begleiter auf dem Schnee und an Land.

Bar

Der Cronix wird mit Flysurfers standardmäßiger Infinity-Bar 2.0 ausgeliefert, die auch für Softkites wie den Speed verwendet wird. Allenfalls der Auslöseweg, also wie weit die Bar beim Auslösen hochrutscht, muss angepasst werden, wenn die Bar mit einem anderen Kite geflogen wird.



Ventil

Flysurfer-Piloten sind verwöhnt und wollen nicht viel Zeit damit verschwenden, den Kite startklar zu machen. Deshalb wurde ein extra großes Ventil verbaut, das das Pumpen durch geringen Durchflusswiderstand sehr leichtgängig und schnell macht. Der 12er kann in knapp einer Minute aufgepumpt werden. Auch bei niedrigsten Temperaturen soll das „Free Flow“-Ventil funktionieren. Es ist über ein Verbindungsstück zwar mit allen Pumpen kompatibel, dennoch ist zusätzlich ein „Luftmatratzen-Ventil“ vorhanden, das zum Beispiel für die Benutzung eines Kompressors eingesetzt werden kann.

Verarbeitung

Neben Paragliding und Kitesurfen setzt die Skywalk-Unternehmensgruppe mit Event-Zelten der Marke „X-Gloo“ auf ein weiteres Standbein. Die Konstruktion der aus Tubes und Segeltuch bestehenden Zelte ähnelt der eines Kites sehr stark. Diese jahrelange Erfahrung spiegelt sich in der tadellosen Verarbeitung wider. An den Frontleinen setzt Flysurfer anstelle von Umlenkrollen auf unanfälligere Metallringe.

Splint für Solostart- und Landung

Beim Solostart das Tip umklappen und mit Sand oder Steinen beschweren führt allzu oft zu Beschädigungen. Am Cronix ist an den Tips ein kleiner Splintmechanismus eingebaut, mit dem man den Kite an einem Sandsack oder Bodenanker genau dort fixieren kann, wo ihn auch ein Starthelfer festhalten würde. Sind die Flugleinen gespannt, hebt sich zuerst das obere Tip. Sobald die unteren Leinen Zug bekommen, löst der Splint-Mechanismus

aus und der Kite startet. Die Sololandung gelingt mit dem Cronix, wenn der Kite am Windfesterrand plötzlich voll gedepowert wird und in Parkposition vorne überkippt wird. Dazu sollte zuerst am Adjuster und sofort danach an der oberen Frontleine gezogen werden, um das Umkippen zu unterstützen. Beide Methoden sind nur etwas für erfahrene Kiter, die zum Starten und Landen genug Platz zur Verfügung haben.

